

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 5 (1929)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Die Mode von übermorgen?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833560>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

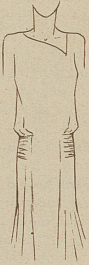
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

WEGE  
DER  
PARISER  
MODE

TAILLE 1927



TAILLE 1928/29



TAILLE 1929/30



Für die  
Zürcher Illustrierte  
gezeichnet von  
BEER-DRECOLL,  
PARIS



DIE «MERVEILLES» DES DIRECTOIRE

# Die Mode von übermorgen?

Wenn wir der Entwicklung der Mode der letzten Jahre zusehen, fällt uns vor allen Dingen die veränderte Taille auf. Sie hat sich um ein Beträchtliches verschoben und wenn sich das in dieser Weise weiter «steigert», behaupten Spötter, daß unsere Damen bald das Aussehen der ehemaligen Merveilleuses erreichen. Nun, vor solchen Auswüchsen bewahrt uns wohl der praktische Geschmack. Immerhin kann man einige Parallelen ziehen. Auch damals war der Körper in Schnürleiber eingezwängt, die Kleider schwer und überladen mit Garnituren. Merkwürdigerweise ging auch damals die Kleidreform von England aus. Lange vor dem Kontinent trugen die Damen dort das leichte fließende Kleid, die ungepuderten halblangen Haare. Das Rokoko hatte ja nur noch einen Oberkörper zur Schau gestellt, die Krinoline wurde als Prunkstück spaziergetragen. — Mit der Vereinfachung der Kleidung wurde auch jeder Unterschied der Stände aufgehoben. War es vormem strengstens untersagt, sich den Adelligen gleich zu kleiden — jetzt trug hoch und niedrig — Baumwollstoffe. Bedruckte Kattune und leichte Mousseline wurden zu diesen Hemdkleidern verwandt, dies bewirkte ein völliges Brachliegen der Seidenweberei. Daß wir uns zur heutigen Zeit nur auf



EIN RÜCKEN, DER NOCH IMMER  
MODERN IST

eine Stoffart beschränken, wäre wohl undenkbar. Selten oder nie hat wohl eine solche Scala von Stoffen der Mode zur Verfügung gestanden. Noch etwas wirkt harmonisierend mit unserm Modewandel. Nach langer Zeit wurde der flache Schuh eingeführt; aus Gesundheitsrücksichten, hieß doch der allgemeine begeisterte Ruf: Zurück zur Natur! Man ging so weit zur Natur zurück, daß die Damen nicht mehr gut «angezogen», sondern gut «ausgezogen» waren. Ein amüsanter Gesellschaftsspiel kam in jener Zeit auf: die Kleider der Damen zu wiegen! Soweit sind wir ja nun noch nicht und ich glaube, es ist auch darin kein Ehrgeiz vorhanden. *Eu.*

HALBLANGES NACHMITTAGSKLEID AUS  
CRÉPE SATIN WEISS UND SCHWARZ